

Sonntag, 22. Dezember 2019, 17:00 Uhr
Morizkirche

67. WEIHNACHTSKONZERT Collegium Musicum Coburg

Leitung: Thomas Ehrle

In Zusammenarbeit mit der Stadt Coburg – Kulturabteilung

Solisten: KMD

Peter Stenglein, Orgel

Anna – Maria Kotani, Violine

Beatrix Seidlitz, Violine

Ulrike Gossel, Violoncello

Bernhard Forster, Oboe

Gerhard Deutschmann, Cembalo



Francesco Manfredini

Concerto grosso per il santissimo natale (Weihnachtskonzert) C-Dur für 2 Soloviolen, Solocello, Streichorchester und Basso continuo

Giuseppe Sammartini

Concerto D-Dur für Oboe, Streichorchester und B.c.

Arcangelo Corelli

Concerto grosso F-Dur, op. 6 Nr. 12 für 2 Soloviolin, Solocello, Streichorchester und B.c.

Georg Friedrich Händel

Konzert Nr. 2 B-Dur, op. 4,2 für Orgel, Streichorchester und B.c.

Concerto grosso g-Moll, op. 6 Nr. 6 für 2 Soloviolin, Solocello, Streichorchester und B.c.

Konzert Nr. 13 F-Dur, o.op. (Der Kuckuck und die Nachtigall) für Orgel,
Streichorchester und B.c.





Gemeinsam mit Solisten erfreute das Collegium musicum bei seinem 67. Weihnachtskonzert das Publikum in St. Moriz mit festlichen und tänzerischen Klängen des Barock.

Foto: Müller

Heiterkeit und barocker Glanz

Das Collegium musicum und Solisten begeisterten mit dem Weihnachtskonzert der Stadt Coburg und der Gesellschaft der Musikfreunde Coburg in der Morizkirche.

Von Dr. Peter Müller

Coburg – Das Weihnachtskonzert des Collegium musicum ist Kult. Bereits zum 67. Mal füllte das Ensemble der Gesellschaft der Musikfreunde die St. Morizkirche am vierten Advent bis unter die Decke. So konnte Kulturamtsleiter Klaus Anderlik in Vertretung von Oberbürgermeister Norbert Tessmer für die Stadt Coburg als Veranstalter sich bei seinen Mitarbeitern, den Musikern, Solisten und

dem treuen Coburger Publikum herzlich bedanken und frohe Grüße zu einer friedlichen Weihnacht bestellen.

Das Weihnachtskonzert 2019 leuchtete ganz im festlichen Glanz des Barock. Die Musik stand ganz unter dem Einfluss der italienischen, sonnenverwöhnten Dominanz virtuosen und unterhaltsamer „Concerti“. Vom neu entfalteten Solistenkonzert über Dialoge der Soloinstrumente und leichte Gespräche im Tutti boten die festlichen und oft tänzerischen Konzerte einen unterhaltsamen Strauß bunter Melodien und feiner Klangbilder. Meist begleitet das Orchester in Ritornellen die variationsreichen Gespräche dreier Solisten, bei denen das rhythmusgebende Cembalo, das Gerhard Deutschmann wie immer zum Engelstrauchen brachte, als „Basso continuo am häufigsten gefragt war.

Am Anfang stand das berühmte „Weihnachtskonzert“ von Francesco Manfredini, in dem die zwei Soloviolinen von Anna-Maria Kotani und Beatrix Seidlitz im Kontrast zum Solocello von Ulrike Gossel die friedliche Stille der wiegenden „Pastorale“ mit dem „Largo“ in die Welt trugen und im finalen „Allegro“ fröhlich feierten. Bernhard Forster setzte die Reihe der Solisten mit seiner zärtlich singenden und virtuos springenden Oboe im „Concerto D-Dur“ von Giuseppe Sammartini lebhaft und spritzig fort.

Nicht das als Weihnachtskonzert bekannte „Concerto grosso“ von Arcangelo Corelli, sondern eine tänzerische Variante mit dem „Concerto grosso F-Dur, op. 6-Nr. 12“ für zwei Soloviolinen und Solocello mit Streichorchester boten Anna-Maria Kotani, Beatrix Seidlitz und Ulrike Gossel danach. Bei allen Dialogen

der Geigen untereinander, mit dem Cello und dem Orchester dominierte die 1. Soloviolone Anna-Maria Kotani, bevor sich alle Solisten als obligate Oberstimmen in das Orchester einpassen und die abschließenden Tänze – Sarabande und Giga – drehend mittanzten. Mit der Orgel als Solistin wechselte die italienische Musik nach England, wo sie von Georg Friedrich Händel aus Halle zu höchster prunkvoller Berühmtheit geführt wurde.

Mit dem Hausherrn Peter Stenglein wurde die Orgel – in der kleinen Variante der Hausorgel, einem schmucken Hingucker im Altarraum – zum Mittelpunkt des Konzertes im zweiten Teil. Stenglein zeigte mit fliegenden Fingern beim „Konzert B-Dur op. 4 Nr. 2“ für Orgel, was dieses kammermusikalisch einsetzbare Instrument an spitzen und gebundenen Tönen im Duett mit dem

Streichorchester drauf hat. Nach einem orchestralem Zwischenspiel mit Händels „Concerto grosso g-Moll op. 6 Nr. 6“, bei dem die Streichersolisten erneut brillieren konnten, meist aber als „primae inter pares“ im Orchester mittanzten, kam mit dem „Orgelkonzert F-Dur Nr. 13 o.op.“ als Finale das Konzert zugleich zu seinem Höhepunkt. „Der Kuckuck und die Nachtigall“ ist ein heiterer Wettstreit zwischen beiden Solisten in der Natur, der von der Orgel lautmalend ausgespielt wird. Umgeben ist die Vorstellung beider von ideenreichen Motiven, die mit lebhafter Freude und virtuosom Spiel Leichtigkeit und Heiterkeit in die Kirche brachten.

Der anhaltende Beifall drückte die Begeisterung des großen Auditoriums für die Solisten und das Weihnachtskonzert des Collegiums aus, das sich mit einer Wiederholung des Vogeldialogs bedankte.



Barockmusik aus Italien und England lockte zahlreiche Zuhörer an beim Weihnachtskonzert mit dem Collegium Musicum Coburg, das unter der Leitung von Thomas Ehrle (1) in der Morizkirche stattfand. Solistisch traten hervor Anna-Maria Kotani (2), Beatrix Seidlitz (4), Bernhard Forster (1) und Peter Stenglein (3).

Foto: Jochen Berger

Viel Applaus für festliche Klänge

TRADITION Wie das Weihnachtskonzert mit dem Collegium Musicum Coburg zahlreichen Musikfans in der Morizkirche einen stimmungsvollen Abend mit überzeugenden Solisten beschert.

JOCHEN BERGER

Coburg – Auf die richtige Mischung kommt es an. Das gilt auch für Dirigenten beim Komponieren eines Konzertsprogramms. Thomas Ehrle jedenfalls, Leiter des Collegium Musicum Coburg, weiß ganz genau, wie das Programm-Anrichten funktioniert. In mehr als vier Jahrzehnten hat er die Kunst

perfektioniert, Weihnachtskonzerte so zusammen zu stellen, dass das bemerkenswert zahlreiche Publikum in der Morizkirche nicht nur bis hinauf auf die Emporen füllt, sondern am Ende festlich gestimmt den Heimweg antritt.

Corelli bis Händel

In diesem Jahr vertraute Ehrle vornehmlich auf die Anziehungskraft bekannter Namen von Arcangelo Corelli bis Georg Friedrich Händel – festliche Barockmusik mithin aus Italien und England, wenn man den in London heimisch gewordenen Händel als Engländer gesprochener. Programmatisch gleich der Auftakt mit dem als Weihnachts-

konzert titulierten Concerto G-Dur von Francesco Manfredini. Schon hier demonstrierte das gründlich einstudierte Collegium musicum Coburg sein Faible für klugvolle Barockmusik aus verschiedenen Ländern.

Warm, geradezu schmelzgerich im Ton, gesanglich in der Phrasierung interpretierte das Collegium dieses Concerto, bei dem die Geigerinnen Anna-Maria Kotani und Beatrix Seidlitz ebenso das bestens harmonisierende Solistenduo bildeten wie bei Arcangelo Corellis Concerto Grosso F-Dur, bei dem Ulrike Gossel den solistischen Cellopart übernahm.

Mithelos wirkende Virtuosität und stets gesanglichen Ton demonstrierte Bernhard Forster,

Solo-Oboist des Philharmonischen Orchesters, als Solist in Giuseppe Sammartinis dreistimmigem Concerto D-Dur.

Der große Rest des Programms war dann Georg Friedrich Händel vorbehalten. Für zwei der beliebtesten Orgelkonzerte Händels hatte Thomas Ehrle Coburgs Kirchenmusikdirektor Peter Stenglein verpflichtet.

Mit schlanker Linienführung interpretierte Stenglein zunächst das Konzert B-Dur aus Opus 4. Hier begleitete das Collegium ebenso aufmerksam und klanglich abgerundet wie bei Händels unverwundlich populären Orgelkonzert F-Dur „Der Kuckuck und die Nachtigall“.

Das Solisten-Trio Anna-Maria Kotani und Beatrix Seidlitz

sowie Ulrike Gossel gefiel zudem im zweiten Teil in Georg Friedrich Händels Concerto Grosso g-Moll durch lebendiges Zusammenspiel und ausgewogenen Klang.

Als unsichtbarer Leiter bewährte sich auch Thomas Ehrle. Stets zuverlässiger und präziser Continuo-Cembalist war auch in diesem Jahr Gerhard Deutschmann.

Reichlich Beifall

Verdienter Lohn für Collegium, Solisten und musikalischen Leiter war der ausdauernde Beifall des Publikums, der schließlich noch mit einer Zugabe belohnt wurde – einem Ausschnitt aus Händels „Der Kuckuck und die Nachtigall“.

42

Mal stand das Weihnachtskonzert mit dem Collegium Musicum unter der Leitung von Thomas Ehrle.